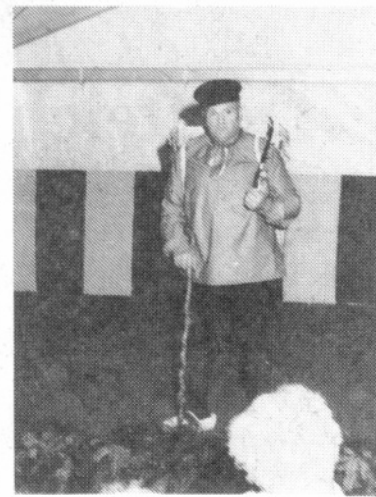




Mit Tanzeinlagen lockerte die Volkstanzgruppe Schale das Programm auf



Schützenverein Hölter veranstaltete volkstümlichen Abend

Maifeier ohne „Disco-Feeling“

Mit Dönkes, Volkstanz, Marschmusik und Liedern zum Mitsingen

Ladbergen (ger). „In Ladbergen war es ja nach dem Krieg Pflicht, gefundene Metallgegenstände beim Amt zu melden. Das wußte auch'n Bauer, der am Pflügen war. Als er so'n großes rundes Ding im Acker fand, packte er sich's aufs Rad. Beim Dorfbeamten angekommen, meldete er seinen Fund. Als der aber das Dings sah, schlug er die

Hände überm Kopp zusammen und rief: „Das is ja'n Blindgänger, Mach bloß, daß du damit wegstommst.“ Doch der Ladberger Bauer sagte nur: „Von wegen. Das dösige Ding is mir auf'm Weg hierher schon dreimal vom Gepäckträger gefallen.“

Dieses ist nur eines der vielen Dönkes, die Franz Haumann als Kiepenkerl – natürlich auf Platt – beim „Volkstümlichen Abend“ des Schützenvereins Ladbergen-Hölter zum besten gab. Daß sein Vortrag ankam, merkte man schon daran, daß alles gespannt lauschte und es auf dem beheizten Festzelt mucksmäuschenstill war – solange Franz Haumann sprach. Danach: schallendes Gelächter und viel Beifall.

Doch auch die übrigen Darbietungen des Abends gefielen. Für die musikalische Untermauerung sorgten das Blasorchester Hasbergen, die Jagdhornbläser „Hegering Ladbergen“ und der Männergesangsverein „Heimatklang Settl“. Mit mehreren Volkstänzen lockerte die

Volkstanzgruppe Schale das Programm auf. Zu dieser Gruppe wußte der Vorsitzende des Schützenvereins Hölter, Franz Meyer, einiges zu berichten. Man habe ihn gefragt, warum denn eine Gruppe aus Schale und nicht hier aus der Ecke eingeladen worden sei. Ja, hätte er gesagt, das sei ganz einfach. Erstens hätte die Landjugend Ladbergen schon lange eine enge Beziehung zur Landjugend Schale, und zweitens würde seit einigen Jahren kräftig zwischen beiden Orten hin- und hergeheiratet.

Die Idee zu dem volkstümlichen Abend sei in Zusammenhang mit dem bevorstehenden Schützenfest entstanden, erklärte Meyer später. Einerseits

habe man ein wenig auf das Schützenfest einstimmen wollen. Andererseits habe der Vereinsvorstand aber bemerkt, daß zwar überall ein „Tanz in den Mai“ für junge Leute angeboten werde, nicht aber ein entsprechender Abend für die etwas ältere Generation. Da das Zelt bereits gestanden habe, sei es nur naheliegend gewesen, es für den Versuch einer Maifeier ohne „Disco-Feeling“ zu nutzen.

Die zünftige Marschmusik und bekannte Volkslieder kamen gut an, und es bedurfte keiner Aufforderung zum Mitsingen. Das taten die Ladberger von selbst. Sie hatten sichtlich Spaß an der Freude.